

Sänger mit Kultstatus: Er war der Frontmann und die Stimme der „Flowerpornoes“, die er in den 80er Jahren gründete: Tom Liwa, der etwas andere Liedermacher. Der große Ruhm blieb ihm versagt, aber der Kultstatus in einer kleinen treuen Fangemeinde ist ihm sicher. Tom Liwa tritt solo am Donnerstag, 4. Juni, 19.30 Uhr, in Flensburg (Gemeindezentrum Engelsby, Brahmstraße 13) auf.

Fest an der Schlei: Zwei Gastronomen und die Schleswiger Stadtwerke laden am Sonnabend, 30. Mai, zu einem großen Hafenfest ein. Auf dem neugestalteten Gelände am Rande der Schleswiger Altstadt tritt ab 20 Uhr die Band „Le Clou“ auf und präsentiert Südstaaten-„Rock'n-Roll“.

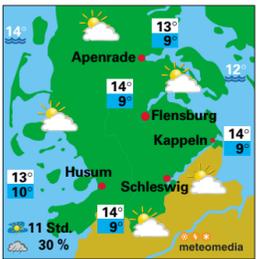
Duelle im Sand: Die zweite Auflage des Beach-Polo-Masters findet am 30. und 31. Mai auf Sylt statt. Am Hörnener Oststrand treten an beiden Tagen jeweils ab 13 Uhr sechs Zweier-Teams im sogenannten „Arena-Polo“ gegeneinander an. Weitere Informationen unter www.polosylt.de

Auf dem Jakobsweg: Propst i. R. Manfred Kamper wird heute im Naturzentrum Bredstedt, Bahnhofstraße 23, über seine Erfahrungen als Pilger auf dem Jakobsweg berichten. Der Vortrag beginnt um 20 Uhr.

Aus seinem Buch „Neues von der Eifenfront – Die Wahrheit über Island“ liest Wolfgang Müller heute von 20 Uhr an im Husumer Speicher in der Hafestraße. Müller war Gründer und Kopf der legendären Formation „Die tödliche Doris“.

Seinen ersten „Antik-Markt“ veranstaltet der Bürger- und Kulturhof „Leck-Huus“ am Sonntag, 7. Juni. Im historischen Umfeld bieten Händler von 10 bis 17 Uhr ihre Schätze für Sammler, Kunstfreunde und Liebhaber von Antiquitäten an. „Wir wollen etwas Neues probieren“, erklärt Otmar Löhner vom Verein.

Das Wetter heute



Gezeiten

	hoch	niedrig
28. Mai		
Brunsbüttel	05:35 17:48	00:21 12:33
Büsum	04:13 16:26	10:13 22:41
Cuxhaven	04:32 16:45	11:16 23:51
Dagebüll	05:41 17:56	00:01 12:14
Elmshorn	07:26 19:40	
Frißkoog-Hafen	04:36 16:47	01:36 13:39
Glückstadt	06:40 18:53	01:19 13:29
Hamburg	08:12 20:23	03:10 15:19
Husum	05:21 17:35	11:48
Hörnum-Hafen	05:41 17:51	11:29
Izehoer	07:38 19:52	03:03 15:10
List-Hafen	06:16 18:19	12:04
Meldorf	04:13 16:26	10:22 22:50
Pellworm-Anl.	05:08 17:23	11:17 23:54
St. Peter-Ord.	04:27 16:41	
Strucklahn.gsh.	05:03 17:18	11:15 23:51
Tönning	06:09 18:19	00:36 12:41
Westerland	04:05 16:20	11:03 23:42
Witttd./Amrum	04:49 17:03	11:26
Wyk-Hafen	05:30 17:47	11:52
29. Mai		
Brunsbüttel	06:27 18:38	01:11 13:19
Büsum	05:05 17:13	10:56 23:22
Cuxhaven	05:25 17:34	12:03
Dagebüll	06:32 18:43	00:50 13:00
Elmshorn	08:18 20:27	
Frißkoog-Hafen	05:27 17:37	02:32 14:26
Glückstadt	07:33 19:42	02:09 14:15
Hamburg	09:03 21:12	04:00 16:06
Husum	06:11 18:23	00:31 12:32
Hörnum-Hafen	06:29 18:38	00:12 12:16
Izehoer	08:31 20:42	03:54 15:57
List-Hafen	07:05 19:06	00:44 12:51
Meldorf	05:05 17:13	11:05 23:31
Pellworm-Anl.	05:58 18:10	12:03
St. Peter-Ord.	05:18 17:30	
Strucklahn.gsh.	05:54 18:06	12:01
Tönning	06:56 19:03	01:25 13:27
Westerland	04:56 17:10	11:48
Witttd./Amrum	05:39 17:51	00:05 12:12
Wyk-Hafen	06:20 18:34	00:30 12:38

* Bei fehlenden Niedrigwasser-Angaben fällt der Pegel bereits vorher trocken, so dass der Zeitpunkt des Niedrigwassers nicht abgelesen werden kann. Quelle: Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie.

Aus der Region

Donnerstag, 28. Mai 2009

RegNo1 – Jahrgang 2009

VR-Bank: Fusion nur in der Warteschleife?

Eigentlich sollte mit den Vertreterversammlungen am Dienstag (Niebüll) und heute Abend (Flensburg-Schleswig) die Fusion zur größten Genossenschaftsbank im Norden perfekt sein. Doch die Nordfriesen schickten die neue VR-Bank zumindest in die Warteschleife.

Bredstedt/Schleswig/sh:z – Schockstarre unter den Mitarbeitern – so hat der Niebüller Vorstandschef Klaus Sievers gestern Morgen die Reaktion seiner Belegschaft zusammengefasst, die ebenso wie Vorstände und Aufsichtsräte beider Institute voll hinter der Fusion stehen: Denn am Dienstagabend ist die geplante Fusion der VR-Bank Niebüll eG und Flensburg-Schleswig eG rückwirkend zum 1. Januar 2009 vorerst gescheitert. Trotz intensiver Vorbereitungen und Unterstützung der Vorstände und Aufsichtsräte gaben die Vertreter der VR-Bank Niebüll einer Verschmelzung beider Genossenschaftsbanken im



Ein Riss, der noch gekittet werden soll: Klaus Sievers (VR-Bank Niebüll) und Michael Möller (Flensburg-Schleswig). Foto: Staudt

„Bredstedter Sool“ nicht mit der notwendigen Mehrheit statt. Zwar stimmten 61 Prozent der 206 Vertreter in einem geheimen Wahlgang für die Fusion. Notwendig wäre aber eine Dreiviertelmehrheit. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Hans Jakob Paulsen, hatte bereits in

seiner Begrüßung von einem Brief gesprochen, der an alle Vertreter im Mai verschickt wurde und, das Vorhaben der Fusion negativ auslegte. Absender des sechseitigen Schreibens war Carsten Hansen (82) aus Süderlügum, der 48 Jahre im Bankwesen seiner Hei-

matgemeinde tätig war, davon 30 Jahre als geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Süderlügum. Während dieser Zeit hatte er in Zusammenarbeit mit Vorstand und Aufsichtsrat mehrere Fusionen mit benachbarten Raiffeisenbanken umgesetzt und damit die Ausweitung des Geschäftsbezirks auf die Region Südtondern maßgeblich beeinflusst. Gemeinsam mit vier ehemaligen Vorstandskollegen sei Carsten Hansen im Oktober zu einem informellen Vorstandsgespräch nach Niebüll eingeladen worden. „Bei dieser Gelegenheit wurden uns die Argumente für die Notwendigkeit des geplanten Zusammenschlusses dargelegt“, heißt

es in dem Brief, den Hansen mit „fachkundiger Hilfe“ verfasst hatte. Bis auf eine Ausnahme sei keiner der Beteiligten von etwaigen Vorteilen der Fusion zum gegenwärtigen Zeitpunkt überzeugt gewesen. Neben Erläuterungen zu wichtigen Bilanzpositionen und anderen wesentlichen Unterschieden aus den Jahresabschlüssen 2007 und 2008 beider Banken heißt es unter anderem in dem Schreiben: „Die Nachteile für die Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter überwiegen deutlich.“ Und: „Die in noch nicht gekannter Form durch die Vorstände beider VR-Banken im Eiltempo eingeleiteten Maßnahmen zur Fusion kommen einem Vorstandsdictat, bei dem ge-

wisse persönliche Interessen nicht auszuschließen sind, bedenklich nahe“, so wie „Der Fusionsvertrag wird im Ergebnis der Größe und wirtschaftlichen Bedeutung der VR Bank keineswegs gerecht.“

Die Niebüller Vorstände Klaus Sievers und Torsten Jensen sahen das gestern ganz anders: „Es geht hier um emotionale Gründe“, sagte Sievers. Manch einer befürchte, Zuständigkeiten zu verlieren und dass „Kompetenzen über die A7“ ostwärts wandern. Ihre Schlussfolgerung aus dem Abstimmungsergebnis: „Eine große Mehrheit hat die Fusion gewollt. Wir planen, einen neuen Anlauf zu nehmen und halten an den Plänen fest.“ Zunächst müsse nun ein Meinungsbild der Vertreter, von denen bei der Versammlung keine Kritik gekommen sei, eingeholt werden.

Als Mitglied hatte Kritiker Carsten Hansen in Bredstedt zwar ein Recht zur Beteiligung, aber kein Rede-recht. Dieses wurde ihm jedoch auf Antrag eines Vertreters zuteil, nachdem sich die Runde mehrheitlich dafür aussprach. Der Pensionär legte nochmals seine Beweggründe dar, wurde aber, als er mehrmals aus dem Brief zitierte, vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates gestoppt. Unserer Zeitung sagte Hansen, dass er sich nach wie vor mit der Bank verbunden fühle, aber die Westküste im Falle einer Fusion wirtschaftlich und steuerlich erheblich geschwächt werde. Zur Abstimmung sagte er: „Das war eine demokratische Entscheidung.“

S. MOMMSEN / C. JOLLY



Carsten Hansen (Mitte) ergriff das Wort in der Vertreterversammlung der VR-Bank Niebüll. Foto: Mommsen

„Der Wettbewerb um die Schüler läuft auf vollen Touren“

105 Aussteller, 4000 Besucher: Rekordzahlen bei Schleswig-Holsteins größter Bildungsmesse IHK-Nordjob in der Flensburger Campushalle

Flensburg/sh:z – Strahlende Männeraugen beim Thema „meine Eisenbahn“: Für Stefanie Blank sind sie ein Grund zur Freude. „Oder wenn die Jungs erzählen, dass sie schon mal in ihrer Freizeit gelötet haben. Dann weiß ich, das könnte ein passender Azubi für uns sein.“ Auf der IHK-Nordjob in der Flensburger Campushalle konnte sich die Greylogix-Personalleiterin gestern ausgiebig freuen: Viele junge Männer hätten Interesse an der Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechniker bekundet. Potenzielle Azubis, die das Flensburger Unternehmen für Prozess-Automatisierung besonders dringend benötigt. „Wir haben gemerkt, dass wir uns geeignete Auszubildende selbst suchen müssen“, sagt die Per-

sonalchefin – und nutzt dafür erstmalig die Schüler-Fachmesse für Ausbildung und Studium als Chance. Damit ist sie in guter Gesellschaft: 105 Aussteller präsentieren sich seit gestern auf der zweitägigen Nordjob möglichen zukünftigen Mitarbeitern – ein neuer Rekord im neunten Messejahr. „Das große Interesse der Aussteller zeigt, dass der Wettbewerb um die Schüler auf vollen Touren läuft“, sagte IHK-Geschäftsführer Klaus Markmann. Neue Bestmarke sind auch die rund 4000 Schüler und Studenten, mit denen die Organisatoren insgesamt an beiden Tagen rechnen. Besonders im Fokus der Schüler stehen dieses Jahr Berufe im Bereich Gestaltung wie Mode- und Grafikdesign, weiß Rikke Be-

cker, Projektleiterin der Nordjob beim Flensburger Institut für Talententwicklung. Traditionell stark nachgefragt seien nach wie vor Jobs in der Gastronomie, bei Polizei und Bundeswehr. Ute Erdsiek-Rave betonte bei der Eröffnung im Hinblick auf die Wirtschaftskrise die Notwendigkeit des Bündnis für Ausbildung zwischen Regierung, Gewerkschaften und Industrie- und Handelskammern. „Durch die sinkenden Schülerzahlen droht der Fachkräftemangel. Darum müssen wir die Kräfte bündeln, um einer Krise nach der Krise vorzubeugen“, warnte die Bildungsministerin. Die Zahl der Bewerber auf Ausbildungsplätze im Land sei gegenüber 2008 um 16 Prozent gesunken. Erfreulich jedoch: „Rein rechnerisch“ könnten alle eine Stelle bekommen.

Entscheidend für das Gelingen der Ausbildung sei, dass junge Menschen den passenden Beruf und das richtige Unternehmen fänden. „Dafür ist die Nordjob sehr wichtig“, lobte die Ministerin die Veranstalter, die in monatlicher Vorbereitung bei 60 Schulen geworben und Beratungsgespräche vermittelt hatten.

Erdsiek-Rave richtete einen dringenden Appell an die Betriebe, auch Hauptschüler einzustellen. „Wir müssen den jungen Menschen vermitteln, dass sie gebraucht werden.“



Über die Ausbildung zur Bürokauffrau informierte sich die Schleswiger Berufsschülerin Alena Morlan am Stand von Greylogix bei Personalleiterin Stefanie Blank (links). Ute Erdsiek-Rave guckte zu. Foto: Euler

Trotz der Einsicht in die Notwendigkeit, auszubilden – die Unternehmen seien „kein Reparaturbetrieb für Versäumnisse von Elternhaus und Schule“, gab Rainer Bruns, Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Unterelbe-Westküste, im Hinblick auf die mangelnde Ausbildungsreife vieler Jugendlicher zurück. Die Notwendigkeit, „junge Arbeitskräfte im Land zu halten“, betonte auch Klaus Markmann. Vor allem „die Abwanderung von Hoch-

schulern nach Süddeutschland“ müsse gestoppt werden. Zwar könnten nicht alle Absolventen schleswig-holsteinischer Unis und Fachhochschulen im Land mit qualifizierten Jobs versorgt werden, räumte er ein. „Doch wir müssen klarmachen, dass es auch hier hervorragende Stellen gibt.“

Zu diesem Zweck können sich Studenten und Abiturienten bei der erstmals parallel zur Nordjob angebotenen Info- und Kontaktbörse CampusConvent ei-

nen Überblick über das Angebot von deutschen und dänischen Unternehmen und Hochschulen verschaffen. JULIA BOECKER

IHK-Nordjob

Die Messe in der Campushalle in Flensburg ist heute noch von 8.30 bis 14.45 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Wer sich gezielt bei einem Unternehmen bewerben möchte, sollte die entsprechenden Unterlagen mitbringen.



Die Werkkunstschule im Job-Visier: Merna Muni (16), Fmen Quesfati (15) und Shpersa Ramadani (16).